Wildbader Anzeigenblatt
Calmbacher Bote
Amtsblatt Enzklösterle

Amtsblatt der Stadt Bad Wildbad mit Calmbach, Sprollenhaus, Nonnenmiß, Aichelberg, Hünerberg und Meistern
Amtsblatt für Enzklösterle mit Gompelscheuer, Poppeltal und Nonnenmiß

Nummer 66 | Mittwoch, 7. September 2022 | 78. Jahrgang | Einzelpreis 0,90 Euro

„Calmbacher Musikanten“ beim Weinfest in Walporzheim

Vor etwas mehr als einem Jahr wurde das Ahrtal bekanntlich von einer riesigen Flutwelle getroffen, die vielen Menschen Hab und Gut, einigen sogar das Leben nahm. Die Flut löste eine Welle der Hilfs- und Spendenbereitschaft aus, die letztendlich auch das Enztal erfasste. Initiiert von der Orchestervereinigung Calmbach (OVC) mit einem Benefizkonzert Ende Juli 2021 und unterstützt von vielen privaten Spendern sowie einem befreundeten Musikverein aus Waldstetten im Odenwald konnten nahezu 17.000 Euro an den kleinen Weinort Walporzheim, ein Stadtteil der Gemeinde Bad Neuenahr-Ahrweiler, weitergegeben werden (wie berichtet). Bei einem Besuch der hiesigen Verantwortlichen Anfang Mai in Walporzheim wurde die Einladung ausgesprochen, doch einmal beim Weinfest aufzutreten und die Ahrtäler mit Blasmusik zu unterhalten. Diesem Wunsch kamen die Enztäler nun gerne nach. Am letzten Augustwochenende machten sich Mitglieder der OVC, unterstützt von einigen

befreundeten Musikern aus Nachbargemeinden auf, um beim „ersten Weinfest nach der Flut“ in Walporzheim aufzutreten.

Die Freude auf beiden Seiten war groß. Ortsvorsteher Gregor Sebastian (Walporzheim) bedankte sich bei seiner Eröffnungsansprache ganz herzlich für die geleisteten Hilfen, sei es finanziell wie aus dem Oberen Enztal, sei es „mit der Hand am Arm“ wie es ganz viele Helfer aus allen Regionen Deutschlands getan hätten. Er betonte, dass das Ahrtal ohne die Hilfe von außerhalb heute noch nicht so gut dastehen würde.

Der Dorfplatz, an dem das Weinfest stattfand, sieht nahezu so aus wie zuvor – geht man jedoch durch die Straßen und Gassen vor allem in Richtung der Ahr, die aktuell als Rinnsal daherkommt, ist das Ausmaß der Zerstörung immer noch gut sichtbar. Der Sportplatz ist weg, übrig ist nur das derzeit nicht nutzbare Vereinsheim. Etliche Gebäude sind im Rohbau, ohne Putz und ohne Fenster, vor vielen Häusern stehen noch Dixi-Toiletten als Zeichen dafür, dass die sanitären Einrichtungen derzeit nicht voll nutzbar sind. Straßen und Gärten sind teilweise Schotterwüsten, ohne Asphalt, ohne Rasen, ohne Blumen. Wie man den Enztäler Besuchern erzählte, sind viele ältere Menschen weggezogen, ins Altenheim oder ins betreute Wohnen. Deren Häuser stehen nun leer und werden auch nicht hergerichtet. Hier müssen erst Nachfolger gefunden werden, die Geld und Zeit investieren, um diese Ruinen wieder aufzubauen. „Die alten Menschen schaffen das nicht mehr – und viele wollen und können das auch nicht stemmen“, hörte man immer wieder.

Die „Calmbacher Musikanten“ unterhielten beim „ersten Weinfest nach der Flut“ in Walporzheim die Besucher und Weinkönigin Alyssa Alfter (Mitte) sowie ihre Prinzessinnen Anne Etten (Mitte links) und Nina Steinborn (Mitte rechts) mit flotter Blasmusik.

Das „erste Weinfest nach der Flut“ war sehr gut besucht. Bei angenehmen Temperaturen wurden am Freitagabend Weinkönigin Alyssa Alfter sowie ihre Weinprinzessinnen Anne Etten und Nina Steinborn gekrönt. Die drei jungen Damen waren eigentlich schon für das Jahr 2020/21 als Weinhoheiten ausgewählt worden, mussten aber zunächst aufgrund von Corona und im Jahr darauf wegen der Flut nun zwei Jahre warten, bis sie ihre Ämter übernehmen konnten. Am Samstag unterhielten

die „Calmbacher Musikanten“ die Festbesucher mit einem zweistündigen Platzkonzert. Hier wurden vor allem Jens Bauer am Alphorn sowie die „Haushaltswarenabteilung“ mit Instrumenten wie Löffel, Mülleimer und Waschbrett gespielt von Uwe Göbel vom Publikum gefeiert. Am Samstagabend konnten sich die Musiker dann zum Feiern unters Volk mischen, neue Freundschaften knüpfen und alte wiederaufleben lassen. Am Sonntagmittag unterstützten die Enztäler Musiker die „Musikfreunde Lantershofen“ bei einem Konzertauftritt, bevor es dann am Nachmittag zum traditionellen „Weinfestumzug“ ging. Fußgruppen der örtlichen Vereine, Weinköniginnen und Jubiläumsweinköniginnen aus dem gesamten Ahrtal sowie Freunde und Familien der Weinhoheiten, die von einer Kutsche aus „ihr Volk“ grüßten, zogen durch den kleinen Weinort. Am Abend spielte dann noch die aus Funk und Fernsehen bekannte Kölner Band „die Klüngelköpp“ zu Ehren der „unverwüstlichen“ Ahrtäler. Voller neuer Eindrücke ging es am Sonntagabend nach einem „Mega“-Wochenende für die „Calmbacher Musikanten“ zurück ins Obere Enztal. *gg*

Ferienprogramm

Instrumente aus Alltagsmaterialien

15 Kinder kamen gespannt am 1. September vormittags in den Musiksaal der Fünf-Täler-Schule, um von Mitgliedern der Orchestervereinigung Calmbach (OVC) zu erfahren, wie man aus Alltagsmaterialien Musikinstrumente selbst basteln kann.

Als erstes durften die Kinder eine Panflöte basteln – aus Strohhalmen und Klebeband. Dazu mussten Strohhalme halbiert, aneinandergeklebt und in der richtigen Länge zugeschnitten werden. Bevor es an die ersten eigenen Blasversuche ging, mussten die Strohhalme unten noch verschlossen werden und die Kinder durften sie mit Dekomaterial verschönern. Anschließend hatten dann einige Musikanten erste Erfolgserlebnisse, als sie beim Versuch, den Strohhalmen einen Ton zu entlocken, tatsächlich den richtigen Ansatz und Blaswinkel gefunden haben. Strahlende Gesichter verrieten den Stolz, auf einem selbst gebastelten Instrument tatsächlich auch spielen zu können. Nachdem das erste Instrument geschafft war, hatten die Kinder eine kleine Pause und einen Snack verdient, der freundlicherweise von einem Umzugsunternehmen gesponsert wurde.

Instrumente aus Alltagsgegenständen bastelten Kinder beim Ferienprogramm der Orchestervereinigung Calmbach. *Foto: Lutz*

Am zweiten Teil des Vormittags ging es darum, einen Regenmacher selbst herzustellen. Dazu standen den Kindern größere Papprohren zur Verfügung, in die sie nun zuerst mit Pinnadeln Löcher vorstechen und danach mit einem Hammer längere Nägel in die Papprohren schlagen mussten. Hier waren geschickter Umgang mit dem Hammer und gute Zusammenarbeit der Kinder gefordert. Sie hatten viel Spaß dabei, die Entstehung eines solchen Instruments genau zu beobachten. Nun hieß es noch Reis einfüllen, Deckel auf beide Enden drauf und schon war das Regengeräusch zu hören. Zum Schluss verschönerten die Kinder ihre Regenmacher mit Geschenkpapier und verschiedenen Verzierungen, so dass am Ende des Vormittags alle Kinder zwei selbst gebastelte Instrumente mit nach Hause nehmen konnten. *T.H.*